Universität Wien

Institut für

NUMISMATIK

MITTEILUNGSBLATT

2/91

INHALT

Editorial

Am Institut in Arbeit befindliche Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten

Mitteilungen aus dem Institut

Tätigkeitsberichte der Institutseinrichtungen

Kommentare zu den Lehrveranstaltungen SS 1991

EDITORIAL

Mit Ende des Wintersemesters 1990/91 können wir nun das zweite Heft unseres Mitteilungsblattes vorlegen, das neben den laufenden Berichten und Mitteilungen aus dem Institutsbetrieb als Schwerpunkt die am Institut laufenden wissenschaftlichen Arbeiten vorstellt. Auch hier freuen wir uns selbstverständlich auf allfällige Reaktionen in Form von Anregung oder Kritik.

im Februar 1991
Die Redaktion

AM INSTITUT IN ARBEIT BEFINDLICHE FORSCHUNGS-PROJEKTE UND WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Eine Übersicht

Der hier folgende Überblick über die wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts umfaßt sowohl Forschungsprojekte, die - teils fremdfinanziert - am Institut angesiedelt sind, als auch Arbeiten, die ausschließlich mit dem Institut verbunden sind, vorwiegend natürlich Diplomarbeiten und Dissertationen. In den nächsten Heften sollen einzelne Projekte näher vorgestellt werden; nach Fertigstellung der Arbeiten wird jeweils ein Abschlußbericht folgen, deren erster in diesem Heft für Alexander Schwab-Trau's Studie über Urban VIII. gegeben wird.

1. Löhne, Preise und Wertangaben in der antiken Literatur ; I.Teil: 1.und 2. Jh.
(finanziert von der Jubiläumsstiftung der Österreichischen Nationalbank)

Zwei Althistoriker, eine Altphilologin und der Berichterstatter haben sich zu diesem

Projekt zusammengefunden. Im Zusammenhang mit den Prägequanten in der Antike und unter dem Eindruck der neueren Forschung, die sich solcher Fragen in verstärktem Maße annimmt, wird der Versuch unternommen, alle relevanten Textstellen aus den antiken Autoren zusammen zu stellen. Das Ziel ist eine zweisprachige Ausgabe mit entsprechenden Kommentaren historischer und numismatischer Art, sowie eine Übersichtstabelle - auch zur Erschließung des Materials - geplant.

W. Szaivert

2. Englischsprachige Neuauflage von MIB I

Der 1973 erschienene und inzwischen stark veraltete und auch längst vergriffene 1. Band des Systemwerks "Moneta imperii Byzantini", der die Zeit von 491-565 umfaßt, wird vom Autor für eine Neuauflage bearbeitet, die in englischer Sprache publiziert werden soll. Einerseits sind die neuen Ansätze und Einsichten, die sich aus einer wesentlich umfangreicheren Materialbasis ergeben haben, zu berücksichtigen, andrerseits soll die

Anlage und die Zitierbarkeit der 1. Auflage erhalten bleiben. Die englische Diktion stützt sich auf die Beihilfe von Dr.D.M.METCALF (Oxford).

W. Hahn

3. Repertorium zur neueren Numismatik

Das derzeit vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierte Projekt strebt eine nach Münzständen (Territorien), Münzherren und Münzstätten gegliederte tabellarische Darstellung der europäischen Münzprägung von ca.1500 - heute an, wobei auf der Abzisse der Tabelle die Nominalienreihe, auf der Ordinate die Datierungseinheiten (Jahre oder Zeitspannen) aufgetragen werden. Ergänzend soll eine Bibliographie, Verzeichnisse der Münzherren und Münzstätten sowie Kartenskizzen beigefügt werden. Parallel zur Erarbeitung der Prägetabellen wird am Institut für Numismatik der Universität Wien eine systematische Kartei angelegt, die eine möglichst umfangreiche

Bilddokumentation enthält.

B. Prokisch

4. Mögliche Funktionen der Typenwahl und -variation in den griechischen Münzstätten Siziliens. (Dissertation)

Immer wiederkehrende Phänomene während der Arbeit an zwei Projekten, Analytisches Corpus der griechischen Münztypologie, Italien/ Sizilien und Griechenland, haben das Interesse an diesem Thema geweckt.

Als unerläßliches erstes Ziel wurde angestrebt, die Emissionen der Städte Siziliens von Anbeginn der Prägung bis zur Demokratie 466/65 als Grundlage für die Fragestellung aufzubereiten, wofür je eine Prägeordnung erstellt und die Chronologie übereingestimmt werden muß. Erst auf dieser Basis können die erforderlichen Vergleiche und weiterführenden Analysen getätigt werden.

Bearbeitet wurden bereits Naxos, Zankle bis zur Übernahme durch Anaxilas, Himera bis zur Übernahme durch Theron, die ersten Prägephasen Kamarinas, Gelas, Leontinois und Syrakus'. Gerade abgeschlossen wurde die

Untersuchung der Prägung Syrakus' bis zum sogenannten "Demareteion".

R. Denk

5. Das System der Münzprägungen der Kaiser Claudius II. Gothicus und Quintillus (268-270) im Rahmen der Reihe "Moneta imperii Romani" (MIR 45/46)

Durch die Vorarbeiten Markls zu Claudius und Quintillus, vor allem aber durch die bereits vorhandenen Aufbauarbeiten R. Göbls zu Valerianus und Gallienus angeregt, stellt sich die Aufgabe, die römischen Reichsprägungen aller sechs Münzstätten, und zwar: Mediolanum, Rom, Siscia, Cyzikus, Kleinasien und Antiochia in ein übersichtliches tabellarisches System zu bringen. Eine erste, unveröffentlichte Studie auf der Grundlage des Materials von Markl, Webb (RIC), Cohen und dem Fund von Komin entstand im WS 1980/81. Das Material reichte aber nicht aus, um Detailfragen zu klären, sodaß inzwischen eine Kartei von mehreren tausend Belegen entstanden ist. Unter der

Benützung der Datenverarbeitung wurde eine Avers- und Reverstypologie der Reichsprägung erstellt. Die Systemfragen für die Münzstätten "Kleinasien", "Cyzikus" und "Antiochia" sind weitestgehend geklärt. Für "Rom" und "Mediolanum" sind noch feinchronologische Probleme zu klären.

M. Beckers

6. Die Münzprägung unter Gordianus III. in Macedonia, Thracia und Moesia Inferior (Diplomarbeit)

Nach dem Vorbild von K. Kraft, der für Kleinasien in der Kaiserzeit an Hand von Stempelverbindungen eine Reihe von Prägebezirken herausarbeiten konnte, wird nun versucht, gleichartigen oder unterschiedlichen Prägestrukturen in diesen Provinzen nachzugehen.

Dazu wird das gesamte Münzmaterial in seine bildlichen und schriftlichen Bestandteile zerlegt. In den Gemeinsamkeiten dieser Einzelteile in verschiedenen Prägestätten soll schließlich die Existenz von Prägebezirken bewiesen werden können.

K. Kränzl

7. Die Münzstätte Rom unter Papst Urban VIII. (1623-1644)
(Diplomarbeit)

Das Thema der Arbeit wurde durch ein Kolleg über die Münzgeschichte des Dreißigjährigen Krieges angeregt. Im Zuge dieser Vorlesung kamen auch die Subsidienzahlungen der Kurie an die kriegführenden Parteien zur Sprache. Das Hauptaugenmerk fiel auf Papst Urban VIII., weil er letztlich den größten Teil des europäischen Konfliktes miterlebt und - wie es mir scheint - nicht unwesentlich beeinflußt hatte. In der Arbeit ist es durch eine genaue Emissionsgliederung möglich geworden, die undatierten Münzen sicher einzuordnen. Aufgrund der Pachtverträge ist es ersichtlich, daß es damals jährliche Emissionen gab, beziehungsweise geben sollte. Interessant ist die eher niedrige Prägestärke für die belegten Jahre. Anhand von Bild- und Legendenkombinationen ist es gelungen, eine Bestimmungshilfe zu geben und somit auch weniger gut erhaltene Münzen zu bestimmen.
Der historische und im besonderen wirtschaftshistorische Teil kann als abgeschlossen gelten.

Das Bild dieses Papstes müßte allerdings aus zeithistorisch-propagandistischer und numismatischer Sicht noch genauer beleuchtet werden, weil einerseits die weiteren Münzstätten (Bologna, Ferrara, Avignon) und andererseits das große Kapitel über die Medaillen in dieser Arbeit gänzlich ausgelassen wurden.

A.Schwab-Trau

Eine weitere Diplomarbeit (Hr. Michael Meister) befindet sich in Arbeit, sie ist als Vorstudie zu einer Bearbeitung des Münzwesens der Stadt Freiburg im Breisgau den in größerer Zahl erhaltenen Prägestempeln gewidmet. Eine Vorstellung der Arbeit in einem der folgenden Hefte ist in Aussicht genommen.

MITTEILUNGEN AUS DEM INSTITUT

Der Münzfund von Tulln

Bei Abbrucharbeiten des Hauses Albrechtsgasse 10/ Fischegasse 1 in Tulln im Spätwinter/Frühjahr 1990 kam ein Schatzfund von Wiener Pfennigen, die in einem Gefäß aufbewahrt waren, zutage.

Der obere Teil des Gefäßes wurde durch einen Bagger abgehoben und zerstört, der Inhalt zerstreut.

Der untere Teil samt Inhalt konnte unserem Institut am 23.11.1990 zwecks wissenschaftlicher Bearbeitung zur Verfügung gestellt werden.

Die von Grünspan überzogenen und zusammengebackenen Münzen wogen samt Gefäßfragment 8,9 kg.

Sowohl Prof. Friesinger (Ur- und Frühgeschichte) als auch Prof. Langmann (ÖAI) stellten uns bereitwillig Mittel ihrer Institute zur Verfügung.

Prof. Friesinger veranlaßte noch im Dezember 1990 Röntgenbildaufnahmen, die schichtweise vorgenommen wurden. Der Inhalt

dürfte einheitlich aus Silberpfennigen bestehen, nur am Boden zeichnen sich zwei Stück aus anderem Metall ab.

Schön kam auf der Aufnahme ein bis zum Boden reichender Schüttkegel heraus.

Froh sind wir auch über die Mitarbeit Dr. Herolds, des Restaurators des ÖAI. Er übernimmt die schichtweise Abtragung der Münzen, deren Reinigung und, wenn nötig, deren Restaurierung und die Dokumentation über den Fortgang der Arbeiten mittels Fotografie und Videotechnik.

Währenddessen können von unserem Institut die numismatischen Arbeiten bereits aufgenommen werden.

Alles in allem ein schöner und gewiß nicht alltäglicher Fund, an dem alle - Archäologen, Ur- und Frühgeschichtler und Numismatiker - sichtlich mit Freude mitarbeiten.

R. Denk

Fundmünzen der Grabungen in St. Pölten

Im Sinne der kollegialen Zusammenarbeit, die in einem Hause wie diesem (es wird ja immer

wieder der Geist des ARCHÄOLOGIEZENTRUMS beschworen) eigentlich selbstverständlich sein sollte, werden die ca. 900 Münzen aus der Grabung in St. Pölten derzeit bearbeitet.

W. Szaivert

Public Relation

Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit, deren Bedeutung in zunehmendem Ausmaß auch wissenschaftlichen Instituten klar zu werden beginnt, war das Institut an mehreren Ausstellungen beteiligt.

625-Jahr-Ausstellung der Fakultät (Sommersemester 1990)

World Tech-Vienna (Oktober 1990)

mit einem Teilergebnis der Arbeiten in St.Paul (siehe unten) zur "Sprache der Medaille"

Messe "Interbad 90" in Düsseldorf (November 1990)

mit einer Sonderschau zum Thema "Badeszenen auf Münzen und Medaillen"

bearbeitet und auch publiziert. In weiterer Betreuung des Stiftes hat sich die Möglichkeit ergeben, an der Neugestaltung der Schauräume und der großen Ausstellung in St.Paul mitzuarbeiten. Am Konzept und an der Realisierung desselben wird noch gearbeitet.

W. Szaivert

Katalogisierung der Stiftssammlung Wilhering

Die von Mitgliedern des Instituts durchgeführte Bestandsaufnahme der Münzsammlung des Stiftes Wilhering in ihren nachantiken Teilen (die Antikensammlung wurde unter Leitung von Univ.Prof. GÖBL bearbeitet und als TNRB I 1975 publiziert) schreitet weiter voran. Die Bestimmungsarbeiten an der Universalsammlung sind weitgehend abgeschlossen, eine im Februar 1991 stattfindende Kampagne (die insgesamt sechste seit Sommer 1989) soll vor allem die EDV-Erfassung vorantreiben.

B. Prokisch

"Dannenberg-Kolloquium"

An dem vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz vom 15.-19.10.1990 veranstalteten Kolloquium zu den deutschen Münzen der sächsischen und salischen Zeit ("Dannenberg-Kolloquium") hat ein Institutsmitglied mit einem kontroversiellen Referat über "Das Herzogtum Bayern in der Münzpolitik der salischen Könige" teilgenommen.

W. Hahn

TÄTIGKEITSBERICHTE DER INSTITUTSEINRICHTUNGEN

Numismatische Zentralkartei (NZK)

Das letzte Vierteljahr wurde hauptsächlich damit verbracht, das Katalogwesen teilweise neu zu organisieren und großzügige Schenkungen seitens einiger Gönner in den Bestand einzufügen. Im Karteiwesen galt es vorerst, umfangreiche Nacharbeiten zu tätigen.
Parallel dazu wurde und wird der weitere Karteiausbau mit allem karteifähigen Abbildungsmaterial, das nach der institutseigenen Definition zur Numismatik gehört, wie bisher zu einem gewissen Teil aus den Mitteln der Numismatischen Kommission der Österr. Akademie der Wissenschaften finanziert. Karteiteile, die über die Forschungstätigkeit zustande gekommen sind, werden danach geordnet und zitierbar gemacht.
Teile der Verwaltung des Katalog- und Karteiwesens werden demnächst über einen PC abgewickelt werden können. Vorgesehen ist auch, die Anteile der NZK, die bereits jetzt mittels Computer nach allen Aspekten, die die Münze bietet, erschlossen werden können, auszuweiten.

R. Denk

Bibliothek

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ist der Bestand der Bibliothek weiter angewachsen, wobei besonderes Augenmerk auf die Erweiterung in den Bereichen Mittelalter und Neuzeit, im abgelaufenen Semester auch Medaillen, gelegt wurde. Die Verfilmung auf Mikrofiche von nicht mehr im Handel erhältlichen Werken schreitet gleichfalls weiter fort. Erwähnenswert ist die Neuanschaffung und Fortführung der Zeitschrift: "Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte".

W. Szaivert

Institutssammlung

Seit der Übernahme der Sammlung durch den Unterzeichneten mit 1.10.1990 wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

a) Inventarisierungs- und Ordnungsarbeiten angefallener Neuzugänge
b) Beginn der Neulegung der Abteilung Mittelalter/Neuzeit im Zusammenhang mit der Eingliederung der Sammlung G in den Altbestand.

ad a) Bis zum 31.1.1991 wurden insgesamt 123 Inventarnummern an Neuzugängen vergeben,

die zum überwiegenden Teil in Form von Spenden an das Institut gelangten. Das Material gliedert sich wie folgt: Münzen: 3 Antike, 3 Mittelalter, 82 Neuzeit und Moderne.18 Medaillen (fast ausschließlich modern), 6 Marken, 1 Münzgewicht sowie 10 Stück Papiergeld und Verwandtes. Als wohl bemerkenswertest[e] Neuerwerbung darf eine kontermarkierte hunnische Drachme eines anscheinend unpublizierten Typs angesehen werden.

Der Dank des Instituts gilt folgenden Spendern: Arch. Maria Vittoria Cavina Saporetti, Bologna; Dr. Bernd Steinbauer, Mittersill; Hofrat Mag. Hans Oberhammer, Dr.Andreas Benkö, Devy Berger, Heinz Nowak, Prof.Dr.Wolfgang Hahn, alle Wien sowie Mag.Serge-Claude Daburon, Neusiedl.

ad b) Als "Großereignis" in der Akquisitionsgeschichte unserer Institutssammlung darf der Ankauf einer Privatsammlung ("Sammlung G") von 858 Stücken bezeichnet werden, der mit Hilfe einer Sonderdotation

des BMfWuF durchgeführt werden konnte.
Der systematisch nach Gesichtspunkten der nachmittelalterlichen Münz- und Geldgeschichte zusammengetragene Bestand universal-numismatischen Zuschnittes enthält Münzen vom Frühmittelalter bis zum 20. Jahrhundert sowie kleinere Gruppen von Medaillen, Marken, Papiergeld usw., die fast ausschließlich in den bisherigen Beständen des Instituts fehlten.
Das Konvolut wurde im Berichtszeitraum vorerst durchphotographiert und inventarisiert, eine Neulegung der gesamten Abteilung Mittelalter-Neuzeit in der Institutssammlung, die wegen des Umfanges der Neueingänge notwendig geworden ist, ist in Angriff genommen worden.
Nach Abschluß der laufenden Arbeiten wird an dieser Stelle weitere Information zur "Sammlung G" folgen.

B. Prokisch

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN DES SOMMERSEMESTERS 1991

(zusammengestellt nach Angaben der Vortragenden)

Antike Numismatik

703 025 Iranische Münzprägung nach Alexander dem Großen, 2st., n.Ü., VO

Univ.Doz.Dr.W.Szaivert

In der Vorlesung werden die Grundzüge der parthischen und sasanidischen Münzprägung vermittelt. Sie ist als numismatisches Pendant zur Vorlesung von Doz. Felix im vergangenen Wintersemester und im laufenden Sommersemester zu verstehen, der sich der historischen Dimension des Themas Parther und Sasaniden angenommen hat. Ziel ist die Entwicklung der Münzprägung am Rand der antiken Welt und ihren Übergang in das Mittelalter darzustellen.

703 026 Der Geldverkehr in der Austria Romana, 2st., n.Ü., VO

Univ.Doz. Dr.G.Dembski

Die Vorlesung wird sich zunächst mit den allgemeinen Kriterien des Geldumlaufes, mit den

703 027 Ansprache und Beschreibung mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen, 2st., n.Ü., VO

703 031 Übungen zur Vorlesung, 1st., n.Ü., UE

Lektor Dr.B.Prokisch

Einführung in die Grundlagen der nachantiken Numismatik (z.B. Nominalienkunde/Münzsysteme, Münzbilder/Ikonographie) sowie in das Beschreibungs- und Bestimmungswesen mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen. Im Rahmen der zugehörigen Übung Einführung in den Umgang mit Originalen.

703 028 Die Medaillen der Habsburger, 2st., n.Ü., VO

Lektor Dr.K. Schulz

Im besonderen werden die Porträtmedaillen der Habsburger behandelt und zwar nicht nur der in Österreich regierenden, sondern sämtlicher Linien des Hauses samt ihren Angehörigen. Somit soll eine Zusammenschau sonst meist getrennt behandelter Medaillen-

gruppen gegeben werden; dabei sind auch die genealogischen Zusammenhänge zu erläutern. Zugleich wird damit aber anhand dieser Dynastie als rotem Faden ein Überblick zur europäischen Medaillengeschichte von der Zeit Friedrichs III. bis Kaiser Karl gebracht.

703 029 Deutsche Brakteaten der regionalen Pfennigperiode des 12./13.Jh., 2st., n.Ü., Blockveranstaltung, VO

Gastprof.Dr.P.Arnold

Die Lehrveranstaltung findet voraussichtlich im Zeitraum von 27.5. bis 28.6.1991 statt.

703 030 Münz- und Kreisverfassung im Hl. Römischen Reich vom 16.Jh. bis 1806., 2st., Blockveranstaltung, VO

Gastprof.Dr.P.Arnold

Die Lehrveranstaltung findet voraussichtlich im Zeitraum vom 27.5. bis 28.6.1991 statt.

703 036 Der Münzumlauf englischer Prägungen, 1st., n.Ü., Blockveranstaltung, VO

Lektor Dr.T.Volk

(in englischer Sprache)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich in zwei Blöcken im April und Juni abgehalten.

Übungen und Proseminare

703 033 Proseminar zur antiken Numismatik, 2st., Mi 16-18, UE

Univ.Doz.Dr.M.Alram

Numismatisches Proseminar: Zur Auswahl (Abstimmung !)

1. Selbständiges Arbeiten an Originalen der Institutssammlung :
   Griechen - Rom/Republik - Rom/Kaiserzeit - Rom/Provinzen - Byzanz - Antiker Orient
2. Bearbeitung eines Schatzfundes

703 439 Numismatische Arbeitsgemeinschaft: Bestimmungsübungen (besonders für Archäologen), 2st., n.Ü., UE

Univ.Doz.Dr.W.Szaivert

In dieser Lehrveranstaltung sollen vor allem angehende Archäologen und Urgeschichtler ein wenig mit dem numismatischen Material vertraut gemacht werden. Es geht nicht um eine kurze Darstellung des antiken Münzwesens, sondern um die Vermittlung des unmittelbar im Feld benötigten Rüstzeugs.

Seminare

703 099 Numismatisches Seminar, 2st., n.Ü., SE

Ao.Prof.Dr.W. Hahn

Ein im Jahre 1989 im Handel zerstreuter großer Münzfund imitativer Dukaten des Venezianer Typs aus der 1. Hälfte des 15. Jhs. soll an Hand von über tausend Münzphotos stempelkritisch gesichtet werden.

703 012 Numismatisches Seminar: Fund und Fundauswertung, 2st., n.Ü., SE

Univ.Doz.Dr.W.Szaivert

Das Generalthema ist eine brisante Frage der numismatischen Forschung. Besonders im Bereich der klassischen Antike stößt man immer wieder auf Funde und Fundauswertungen, die als Grundlage für neue Erkenntnisse verwendet werden. Wie sicher sind aber solche Erkenntnisse?
Details in der ersten Seminarsitzung.

Ergänzende Lehrveranstaltungen

703 032 Museumskunde und Ausstellungsdidaktik, 2st., n.Ü., Blockveranstaltung, VO

Gastprof.Dr.P.Arnold

Die Lehrveranstaltung findet voraussichtlich im Zeitraum vom 27.5. bis 28.6.1991 statt.

703 037 Funde und Fundauswertung, 1st., n.Ü., Blockveranstaltung, VO

Lektor Dr.T.Volk

(in englischer Sprache)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich in zwei Blöcken im April und Juni abgehalten.

703 007 EDV in der Numismatik (Eine Einführung) 2st., n.Ü., VO

Univ.Doz.Dr.W.Szaivert

Diese Lehrveranstaltung soll Möglichkeiten und Anwendungen der EDV in der Numismatik aufzeigen. Ziel ist zu erkennen, wann, wo und wie ihr Einsatz gerechtfertigt ist. An Hand einiger Beispiele soll das gezeigt werden. Obzwar als Vorlesung angekündigt,